



## Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche  
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so  
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und  
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...  
dienlich

**Suffren, Jean**

**Cöllen, 1687**

4. Wie sich das Kindlein in der Krippen gegen die S. Jungfraw und Mutter  
und andere Menschen verhalten

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48268](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48268)

gut zu machen) ganz und gar in die Liebe aufzueßen / und Gott mit einer unermäßlichen Liebe gleichsam umfangen / dierviel er selbst seiner Gottheit nach unendlich war.

Meine Seel! gehe in dich selbst / und schäme dich in dein Herz; dan deine Sünd so wohl / als der anderen dem Herrn Jesu im Krippllein vor Augen stunden / ihm einen Unlust und Verdruß machten / ja so gar die heisse Zähren auftrieben. Ach wie wärest du so glücklich / wan du dich zu einer fernrigen Liebe anreißest / und dieselbige mit der Lieb des Herrn Jesu im Krippllein vereinigen thätest; deine Mängel in der Liebe also zu ergänzen und gut zu machen / und Verzeihung deiner Sünd zu erlangen/wie die Magdalenathäte.

Mein Gott und Herr! ich opffere dir alle Schmerzen und Zähren dieses Kindleins in der Krippen / die Mängel in meinen Schmerzen hiemit zu besseren / und also völlige Verzeihung meiner Sünden zu erlangen.

## 4. Punct.

Bedencke / wie es sich selbst mit allem dem was es in das künftige thun und leyden würde / aufopfferte / wie es sich in allem in den Willen Gottes dargaben thäte / damit alles zu der Ehr seines himmlischen Vaters / und zur Erlösung des menschlichen Geschlechts gerichtet würde; wie es jetzt (also zu sagen) in seinem Herzen zu seinem Vatter sage / was er nachmal im Garten am Oelberg sprach: Nicht mein / sondern dein Will geschehe; nicht was ich / sondern was du wilt / das geschehe.

Meine Seel! was kanst du nützlicher thun / als daß du deinem Heyland und Meister folgest? Opffere dich selbst / dein ganz Wesen / und alles / was du die übrige Tag

R. P. Suffren, 3. Bund.

deines Lebens thun / oder auch leyden wirst.

## COLLOQUIUM.

Ergib dich allenthalben / und in allen Dingen an seinen heiligen Willen / besser kanstu diese deine Betrachtung nicht beschließen.

## Die 4. Betrachtung.

Wie sich das Kindlein in der Krippen gegen die selige Jungfraw und Mutter / und andere Menschen verhalten habe.

Ange deine Betrachtung an von der Gegenwart Gottes / wie in der ersten Betrachtung des Advents gelehret. Die zwei Vorbereitungen seynd / wie in den vorhergehenden Betrachtungen.

## 1. Punct.

Erwege / wie sich das Kindlein gegen seine selige Mutter verhalten; dan gleich wie er damals / als er in ihrem Leib empfangen wurde / sie mit vielen und grossen Gaabern und Gnaden zieren thäte / also hat er nicht weniger in seiner Geburt gethan / da er ihren Leib verließ. Er vermehret ihr das innerliche Liecht ihres Verstands / die geistliche Grewd und andere Gnaden mehr; und wolte im geringsten nicht / daß ihre Jungfrawschaft verfehret würde.

Billig ist es / O selige Jungfraw und Mutter / daß ich mich mit dir wegen eines so gutherzigen Kindleins / welches alles mit so großem Danck belohnet / erfreue. Wolte Gott daß ich gleicher Gestalt die Wohlthaten / so ich von dir empfangen / erkennen und vergelten thäte.

33

## 2. Punct.

P. Suffren

ol. II

ers I



## 2. Punct.

Bedencke/das gleich wie es anfänglich in seiner Geburt sich gegen seinen himmlischen Vatter der Gebühr und Frombkeit gemäß verhalten / auch nicht weniger gegen seine Mutter (doch auff seine eigene Weiß) gethan habe: dan erstlich so ist wohl zu vermuthen/das es für allen andern Dingen zum ersten seine Augen auff seine Mutter gewendet / und sich durch einen freundlichen Anblick mit dem Herzen (dieweil es solches mit Worten nicht thun mögte) für das erste bedancket/das sie ihm seinen Leib gegeben/und neun Monat in ihrem Leib getragen und genehret habe. Für das zweyte/das es sie/als seine Mutter geehret habe/ und dem Gebort Vatter und Mutter zu Ehren auch selbst nachkommen. Für das 3. das es sich der seligen Jungfrauen / als ein Kind seiner Mutter demüthig und gehorsamlich underworfen; und für das 4. das es ihr zur danckbarer erkantnis verheissen/ sie als seine Mutter für allen Sünden zu bereyhren/mit einem überflus der Gnaden der Tugenden und geistlicher Freywd zu erfüllen.

Wer soll sich nicht mit dir / O mein Heyland/erfrewen / dich loben und danken/das du mit deinem Exempel dem Menschen zeigest/wie sie sich gegen ihre Eltern verhalten sollen! O selige Mutter/wie bistu so glücklich/das du von deinem Kindlein dem Sohn Gottes solcher Gestalt verehret wirst! Es wilt sich wohl gebühren/ O meine Seel/ das du diesem süßen und liebreichen Kindlein nachfolgest/und diese Mutter(dieweil du die Ehr hast ein Bruder dieses Kindleins/ und ein angenommes Gnaden-Kind dieser Mutter zu seyn) der gebühr nach verehrest. Deswegen bedancke dich erstlich gegen ihr in großer Ehrerbietigkeit für alle Guttharen/ so du durch sie empfangen; und insonderheit/ das

du vermittels derselben Christum zu dem Bruder hast. Zum 2. verehre sie als die Mutter des Allerhöchsten/und erwege solches für eine grosse Ehr sey. Zum 3. dich demüthig an/derselben in allen Dingen zu gehorsamen. Zum 4. verheiß ihr dich zur danckbarkeit der empfangenen Ehre ihre Ehr / durch dich selbst so wohl als durch andere / allenthalben außbreiten vermehren wollest.

## 3. Punct.

Bedencke/wie sich die Kindlein im Leben gegen andere Menschen / so es ihre Brüder erkennet/verhalte. Dan erstlich den es alle ihre Sünd und das Elend welchem sie stecken/ vor seinen Augen es ein herzliches Mitliden mit ihnen / opffert sich seinem himmlischen Vatter dieselbige zu erlösen. Zum 2. so fängt es von seiner Geburt an/ mit Worten (welchen dem mit dem Exempel selbst (welches kräftiger und mehr durchdringender Wort) den Menschen zu predigen zu lehren / wie man sich verdemüthigen man die Welt verachten solle. Zum 3. man die Gedult / die Armuth/ und die Sachen / welche der Sinnlichkeit zeitigen Fleisch zur Verwöhlen und zu vermeiden soll. Zum 3. so fängt es mit seinem Exempel an/die drey ärgste und schädlichste des Menschens zu bestreiten; den durch seine Demuth; die Welt durch die Armuth; das geile Fleisch durch seine Gedult und Schmerzen. Es ist das kleine Kindlein/von welchem der Prophet Daniel welches von einem Berg ohne zuthun der Hand herab lauffen thäte/ und durch seinen ungeheuren Bildstock des Nabuchodonosors über ein Hauffen umbwerffen thäte. Es ist David der klugeste und weiseste



## Die 5. Betrachtung.

Wie sich die selige Jungfraw  
und Mutter in der Geburt ihres  
Söhnleins verhalten.

WAnge deine Betrachtung an von der  
Gegenwart Gottes / wie in der ersten  
Betrachtung des Advents. Die zu Vor-  
bereitungen geschehen / wie in der vorgehen-  
den Betrachtung.

## 1. Punct.

Bedencke / was die Jungfraw thue / und  
wie sie sich gegen ihr allererst gebohrnes  
Kindlein verhalte : nicht allein in äußerli-  
chen Dingen / als küssen / auß- und inwick-  
len / umbfangen / säugen / saubern / niederle-  
gen / und dergleichen mehr. sondern vielmehr  
innerlich in ihrem Herzen und Gemüth.  
Bedenck (sag ich) wie sie sich innerlich gegen  
ihm verhalten / sonderlich aber in vier Stü-  
cken / in welchen du dich zugleich mit der  
Mutter zu üben hast. Dan erstlich / so bald  
sie ihres Kindleins ansichtig ward / verehrete  
sie dasselbige / und bettete es an : dan diereil  
sie durch einen wahren und kräftigen Glau-  
ben / und durch eine ingegossene wissenschaft  
erkenntete / daß es der wahre Sohn Got-  
tes / eines Wesens mit dem Vatter / daß  
seine Menschheit in- und durch die Person  
des Worts bestünde / und also einer unend-  
lichen Ehr und Würde werth wäre ; die-  
weil sie (sag ich) solches alles erkenntete / so sieng  
sie gähling an sich vor ihm zu verdemühtig-  
en / ihm als ihrem Herrn und Gott zu un-  
derwerffen / und durch innerliche und äußer-  
liche Ehr und Anbettung zu erkennen zu ge-  
ben / daß es ihr Gott und allerhöchste Obrig-  
keit wäre.

H 2

Selig

den dreien / (dan es wird die Weisheit des  
Vatters genant) von welchem am 2. der Rö-  
migen am 23. geschrieben / daß er wie ein zar-  
tes Holzwürmlein in dem Thron des Krip-  
pleins achthundert / das ist die Unordnung  
und Ueberdrang der eigenen Liebe / welche oh-  
ne Maß und Zahl / mit einem Schlag erlegt.

Ach mein süßer Herr Jesu ! wie kan oder  
soll ich dir gnugsam danken für die grosse  
Sorg / welche du so gar von der Wiegen  
oder dem Kripplein für mich gehabt ? Was  
für Sorg soll ich selbst nicht tragen / deine  
Ehr und deinen heiligen Dienst zu vermeh-  
ren ? Ich muß mich in mein Herz schämen /  
wan ich ansehe / wie weit ich von deiner heili-  
gen Lehr bin. Daß ich mich understehe dassel-  
big / was du umbstosfest / wieder über sich zu  
bringen und zu handhaben ; daß ich anders  
nichts als Geldt und Gut suche ; daß ich der  
Eitelkeit der Welt nachlauffe ; daß ich mich  
in der Hoffart erhöhe / wie jener Lucifer /  
und meinem Fleisch alle Gelüsten und  
Muthwillen zulasse.

Sag mir / meine liebe Seel / ist es nicht bil-  
lig / daß du dich mit Ernst understehest Chri-  
sto zu folgen ? die gemelte drey Feind zu be-  
streiten / dich selbst als ein kleines Kindlein  
zu verdemühtigen ? die Armuth und andere  
Ungemächlichkeit des Fleisches für allen Din-  
gen zu erwählen / und die Lehr / welche dir  
Christus mit seinem Exempel vorträgt / hö-  
her zu achten / als alles / was dich die Welt  
weiß machen wilt ?

O mein Heyland ! mehr begehre ich nit /  
als in dieser Schul dein Jünger zu seyn / und  
deine Lehr wohl zu fassen.

☪(o)☪  
7

P.  
Suffren

pl. II  
ers I